

daß der Verfasser oder Neuherausgeber, Dr. Franz Josef Sassen, Gerichtsassessor in Bonn, für einzelne Teile auf die Wiedergabe der Texte verzichtete, so beim Geldwesen und der Rechtspflege.

Die Einteilung ist jetzt kurz folgende: An der Spitze stehen die Bestimmungen des internationalen Kolonialrechtes, Staatsverträge, Auslieferungsabkommen usw., dann folgen im zweiten Teile die grundlegenden Kolonialgesetze und Verordnungen, das koloniale Ordnungsrecht, die Organisation der Verwaltung, das Kolonialbeamtenrecht, die Organisation der Rechtspflege. Der dritte Teil behandelt das Verwaltungsrecht, die Befugnisse der Verwaltungsbehörden, die Preßpolizei, Baupolizei, Sanitäts-, Medizinal- und Veterinärpolizei, Jagd, Fischerei, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Sprengstoffe, Munition und Waffen, das Niederlassungs- und Meldewesen, das Personenstandsrecht, Sklaverei, Arbeiterverhältnisse, das Schulrecht, das Gewerbe- recht, das Militärrecht, das Finanzwesen, Geldwesen, Maße, Gewichte, Zeitberechnung, Wegerecht, Straßen- und Marktverkehr, Post, Telegraph, Postdampferlinien, Eisenbahnwesen, Schifffahrt. Der vierte Teil ist dem Zivilrecht, dem Zivilprozeß, der freiwilligen Gerichtsbarkeit, dem Grundstücks- und dem Bergrecht gewidmet, während ein fünfter Teil die Bestimmungen über Strafrecht und Strafprozeß zusammenstellt.

Aus dieser Inhaltsangabe ergibt sich schon das Interesse, das die Sammlung für die Missionen besitzt. Die Kongoakte, die Generalakte der Brüsseler Antisklavereikonferenz, die in extenso mitgeteilt sind, und das Schutzgebietgesetz sind die Grundlage für die Freiheit des Missionswerkes. Die Bestimmungen über die Schule, das staatliche Eherecht greifen tief in die Missionstätigkeit ein, die Vorschriften über Arbeiteranwerbung und Behandlung, die Sklaverei, den Handel mit geistigen Getränken haben auch eine seelsorgerliche Bedeutung und bieten dem Missionar eine Handhabe zur Aufrechterhaltung von Zucht und Ordnung.

Die Zusammenstellung ist, soweit Referent dies beurteilen kann, mit Sorgfalt vorgenommen worden, die Anmerkungen, von denen im Titel die Rede ist, sind sehr spärlich gefügt, das Sachregister ist reichhaltig und gediegen ausgefallen. Den Missionaren in unseren Kolonien dürfte das Werk große Dienste leisten. J. Pietzsch Obl. M. I.

***Cochrane, Thos., Survey of the Missionary Occupation of China,**

372 S. 8. Atlas of China in Provinces Showing Missionary Occupation.

Mit 18 Tafeln. Shanghai, Christian Literature Society, 1913.

Vorliegende Generalübersicht der protestantischen Missionsarbeit in China ist ein Produkt jenes statistischen Fleißes, der die führenden protestantischen Missionskreise in Ostasien auszeichnet, und bietet eine willkommene Ergänzung zum wertvollen China-Mission-Yearbook. Während dieses in einzelnen Aufsätzen die verschiedenen Gebiete der Missionstätigkeit nach sachlichen Gesichtspunkten getrennt, aber räumlich verbunden behandelt, werden hier die chinesischen Provinzen gesondert, aber unter Verbindung der Arbeitszweige nach einem gemeinsamen Schema vorgeführt. Innerhalb der Einzelkapitel wird zuerst eine Gesamtskizze über Ausdehnung, Bevölkerungsziffer, Naturbeschaffenheit, Verkehrsverhältnisse, Produkte, Handel, Klima, Hauptstädte, Volk, Sprache, missionarische Verteilung, Gemeinschaftsunternehmungen, Erziehungs- werke usw. geboten, dann nach Reihenfolge der Hauptstationen die darin tätigen Gesellschaften und ihre Missionskräfte aufgezählt. Am Ende eines jeden Kapitels folgt auch eine vom Sikawei-Annuaire übernommene Statistik über die katholische Mission des Landes. Im allgemeinen denkt der Verfasser, mit dem ich zweimal (von Hankau nach Nanking und von Schanghai nach Hongkong) zusammenzureisen das Vergnügen hatte, verhältnismäßig wohlwollend über die katholische Mission und ziemlich kritisch über die protestantische. Die allgemeinen Erwägungen über das Verhältnis der Missionswerke zueinander und der Zahl und Verteilung der Missionskräfte zu den Bedürfnissen, die Skizze über das Unterrichtswesen und das Summarium zum Schluß enthalten recht brauchbare strategische Winke. Überhaupt verfolgt das Buch

die Absicht, durch einen Einblick in die geographisch-statistische Kräfteverteilung den Boden für eine erhöhte und verbesserte Missionsstrategie abzudecken, kann darum auch dem katholischen Missionsforscher und Missionspraktiker recht nützliche Dienste leisten. Was mir weniger gefällt, ist außer dem stark Schablonenhaften das nackte Rechnen mit Zahlen, von denen der ganze Erfolg abhängig gemacht wird, wie es ja der Eigenart der angelsächsischen Rasse entspricht; denn so wichtig und unentbehrlich eine hinreichende Menge von Kräften und Mitteln für den Missionsbetrieb und sein Gelingen ist, so hängt doch nicht alles gleichsam mathematisch oder naturgesetzlich davon ab, sondern es sprechen wesentlich auch ideale und übernatürliche Faktoren mit. Der zur bloßen Erläuterung des Textes beigefügte Atlas beschränkt sich in der Hauptsache auf die Einzeichnung der Städte unter Beifügung der im Buch angegebenen Nummern; wir vermissen namentlich eine Generalkarte über ganz China.

Schmidlin.

* **Richard, Timothy, A Mission to Heaven.** A Journey to Heaven being a Chinese Epic and Allegory dealing with The Origin of the Universe: The Evolution of Monkey to Man: The Evolution of Man to the Immortal: and Revealing the Religion, Science and Magic, which moulded the Life of the Middle Ages of Central Asia, and which underlie the civilization of the Far East to this Day. Bi Chiu Chang Chun A. D. 1208—1288. XXXIX u. 362 S. 8. Shanghai, Christian Literature Society, 1913.

Das chinesische Epos, das hier ins Englische übertragen ist, würde als eines der vielen Produkte der mystisch-allegorischen Literatur des fernen Ostens für uns an sich bedeutungslos sein; was uns interessiert und nicht gleichgültig lassen kann, ist die prinzipielle Einführung und die persönliche Stellung des Übersetzers, weiland (1901—1911) Direktor der Staatsuniversität von Schansi und gegenwärtig Haupt der „Christlichen Literaturgesellschaft“ für China. Ohne auf die zahlreichen historischen Ungenauigkeiten und unwissenschaftlichen Oberflächlichkeiten näher einzugehen, wollen wir nur kurz rekapitulieren, daß er in dem bisher als taoistischen Heiligen angesehenen Verfasser einen Anhänger des sog. Sigher Buddhismus und insofern einen christlichen Prediger entdeckt haben will, ohne für diese lustige Hypothese irgendwelche stichhaltige Gründe anzugeben, weder für das Bekenntnis des Taoistenmönchs zum Hochbuddhismus, noch für die Identität desselben mit dem Christentum. Mit dem besten Willen können wir in diesen wunderlichen Phantasiegebilden orientalischer Magie und Spekulation nichts spezifisch Christliches erkennen (auch nicht auf S. 309f.), obschon eine christliche Beeinflussung schon durch die synkretistischen Zustände am Hofe Kublaikhan (vgl. die Franziskanerberichte) nahegelegt werden. Schlimmer für einen Vertreter der christlichen Mission sind die grundsätzlichen Anschauungen, die als Ausgangspunkt zu diesen Annahmen dienen, die Folgerungen, die er aus ihnen zieht, und die Seitenhiebe, die er den historischen Formen des Christentums erteilt. Zugrunde liegt die extrem relativistische und evolutionistische Religionsauffassung, die nach Lessings Rezept von den drei Ringen in allen Religionen nur graduell verschiedene Offenbarungen der gleichen Wahrheit erblickt und die alleinige Missionsberechtigung des Christentums untergräbt; die unberechenbar wertvolle Lehre, die aus dem Epos gezogen wird, geht dahin, daß keine Religion das Wahrheitsmonopol haben dürfe und auch die dogmatische Intoleranz eine unerträgliche Tyrannei bedeute, die hauptsächlich schuld am Mißerfolg der Mission des Ostens sei; auf wen diese furchtbare Anklage zielt, sagt deutlich der häßliche Ausfall gegen Rom im 15. Punkt über das religiöse Zusammenwirken statt der Verfolgung. Dies aus der Feder eines Mannes, der aus jahrzehntelanger Erfahrung wissen mußte, daß gerade die zügellose Dogmen- und Autoritätslosigkeit die Hauptursache des Mißerfolgs der protestantischen Mission auf eigentlich religiös missionarischem Gebiet ist, bei allem kulturellen Einfluß auf Hunderttausende gebildeter Chinesen! Das neueste Werk des greisen Altmeisters der liberal-protestan-